

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Willi Glißmann: Schule, Eltern und Öffentlichkeit feiern 125-jähriges
Bestehen der Realschule Dinklage

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Willi Glißmann

Schule, Eltern und Öffentlichkeit feiern 125jähriges Bestehen der Realschule Dinklage

Mit einer Festwoche beging im Spätherbst 1993 die Realschule Dinklage ihr 125jähriges Bestehen. Zum Festakt konnte Realschulrektor Willi Glißmann eine große Anzahl von Repräsentanten des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Dinklage, der Schulaufsicht, der Elternschaft, der Kirchen, der Nachbarschulen, der Wirtschaft, das Kollegium und ehemalige Kolleginnen und Kollegen sowie die Pressevertreter begrüßen.

In seiner Ansprache wies Glißmann u. a. darauf hin, daß am 7. November 1868 36 Dinklager Bürger die Private Rektoratsschule gegründet hätten. Mit Schreiben vom 19. November 1868 habe Hermann Heinrich Burwinkel dem katholischen Oberschulkollegium in Vechta die Bitte vorgetragen, ihm die Genehmigung zur Übernahme der Lehrerstelle an der zu errichtenden höheren Bürgerschule zu erteilen.

Auf diesem Schreiben sei am 30. November 1868 in Vechta vermerkt worden, daß die Erlaubnis zur Privatunterrichterteilung für Herrn Burwinkel erteilt würde. Aufgabe des im Jahre 1855 gegründeten Oberschulkollegiums sei es gewesen, die Oberaufsicht über das Unterrichts- und Erziehungswesen zu führen. Glißmann nutzte in seinem Grußwort die Gelegenheit zur Rückschau und auch zur Standortbestimmung. „Mit dem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt seien auch die Anforderungen an die Schulen gestiegen“, so Glißmann. Gefordert seien heute von der Industrie Fähigkeiten zur Analyse, Entscheidungskompetenz, Kreativität: einem Anspruch, dem sich die Realschule Dinklage stellen könne.

Realschule der Zukunft

Regierungsschuldirektor Günter Boyn von der Bezirksregierung Weser-Ems gratulierte ebenfalls zum Jubiläum — und steckte gleich die Ziele für das nächste Jahrtausend ab: „Die Realschule



*Die Realschule Dinklage im Schulzentrum.
V. l. n. r. Altbau (1906), Mittelbau (1960), Anbau (1969), im Hinter-
grund das Schulzentrum (1975)*

des 21. Jahrhunderts muß weiterhin auf Kontinuität und Zuverlässigkeit setzen und auch den neuen Aufgaben, wie der Förderung des Gesundheitsbewußtseins und der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen gerecht werden.“

Die Glückwünsche von Rat und Verwaltung der Gemeinde Dinklage überbrachte Bürgermeister Josef Kathe. Als Präsent hatte er mehrere Bälle und eine Luftaufnahme vom Schulkomplex mitgebracht.

Die feierliche Gestaltung des Festaktes hatten viele musizierende Schülerinnen und Schüler übernommen. Unter der Leitung von Paul Rießelmann waren das Flötenorchester und die Akkordeongruppe zu hören. Das Querflötenensemble unter der Leitung von Konrad Hartong und Vitalina Hartmann als Klaviersolistin beeindruckten durch ihre Darbietungen. Viel begeisterten Applaus gab es für Josef Bollmann, der Dönkes „Ut mine Schultied“ zum Besten gab — und nicht zuletzt für die ehemalige Elternratsvorsitzende Elisabeth Middendorf, die von 1943 bis 1947 die

Dinklager Realschule besuchte und nach wie vor Schillers „Bürgerschaft“ rezitieren konnte.

Am Morgen des Festaktes (mittwochs), an dem für Dekorationen und gastliche Aufnahme Frau Wosnitzka, Frau Dujardin und Frau Hömme verantwortlich zeichneten, feierte die Schulgemeinschaft mit ehemaligen Schülern der Realschule, die katholische Geistliche wurden, in St. Catharina und Pfarrer Weigel in der evangelisch-lutherischen Kirche je einen Gottesdienst.

In St. Catharina stand der Festgottesdienst unter dem Leitgedanken „125 Jahre im Dienst der Talentfindung“. In Concelebration standen am Altar die ehemaligen Schüler Pfarrer Heinz Taphorn, Pfarrer Ferdinand Gerken, Diakon Michael Kenkel und Pfarrer Clemens Heitmann, der die beeindruckende Festpredigt hielt. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes hatte der Chor der Jugendmusikschule unter der Leitung von Werner Speckmann übernommen.

„Der Ausflug der Schulgemeinschaft, der von Günther Timme organisiert wurde, per Bahn von Quakenbrück nach Oldenburg mit einer klassenweisen Stadtführung und Besuch des Naturkundemuseums, war gleichfalls für alle ein Erlebnis“.

Ein gemeinsames Frühstück in der Aula am Donnerstagmorgen unterstrich den Zusammenhalt der Schulfamilie. Die Schülerinnen und Schüler hatten mit Unterstützung von Ulrike Dujardin und Gabriele Hömme für ein reichhaltiges Frühstück gesorgt. Mit einem „Bunten Abend“ zum 125jährigen Bestehen der Dinklager Realschule in der Aula des vollbesetzten Schulzentrums begeisterten am Donnerstag Schüler und Lehrerkollegium die Zuhörer.

Tanz-, Musik- und Theatersketchen bestimmten das zweistündige Programm, durch das Franz-Josef Kreutzmann führte. Schwungvoll und exakt vorgetragen lockerte das Akkordeonorchester der Jugendmusikschule Romberg mit Melodien aus dem Musical „Cats“, von James Last, von S. Joplin, der Titelmelodie „Dornenvogel“ aus der Fernsehserie von H. Muncini und dem Hit des Jahres 1989 „Lambada“ von H. Gonzales unter der Gesamtleitung von Paul Rießelmann die einzelnen Programmpunkte auf.

Großes schauspielerisches Talent bewiesen die Klassen 10a und 10b im Einakter „Karriere“ von Karl Farkas, für dessen geschickte Einstudierung Elisabeth Kröger verantwortlich war.

Starken Eindruck machte auch die Aufführung der Kantate „Der Rattenfänger von Hameln“ durch den Kinderchor unter bewährter Leitung von Werner Speckmann. Die einprägsame Melodie



Bunter Abend in der großen Aula

der Querflöte trug Konrad Hartong vor, während am Flügel Vitalina Hartmann mit hervorragender Leistung den Orchesterpart übernahm. Die mittelalterliche Kleidung der Kinder, Mimik und Gestik, Kerstin Middendorf mit eindrucksvoller Stimme als Solistin, die Kostüme der Ratten, passende Kulissen von Heinrich Hartong und die Unterstreichung der Dramatik des Ablaufes durch Elisabeth Kröger als Sprecherin, fesselten und begeisterten die Zuhörer gleichermaßen. Regie und Inszenierung lagen bei Heinrich Hartong. Bei der Einstudierung und Begleitung des Chores zeigte Paul Rießelmann wiederum sein Können.

Ein glanzvolles Schlußlicht setzten die 26 Mädchen des Tanzensembles mit Melodien aus dem Musical „New York, New York“ unter Leitung von Yvette und Ulrike Dujardin, die Grazie und tänzerische Leistungen improvisierten, genau wie der Vorsänger Roger Wagner.

Mit großer Begeisterung bei körperlichem Einsatz und fairem Spiel kämpften die Mädchen und Jungen der Realschule im Landkreis Vechta im Rahmen der Festwoche bei einem Handballturnier in Dinklage um Pokale und Urkunden.

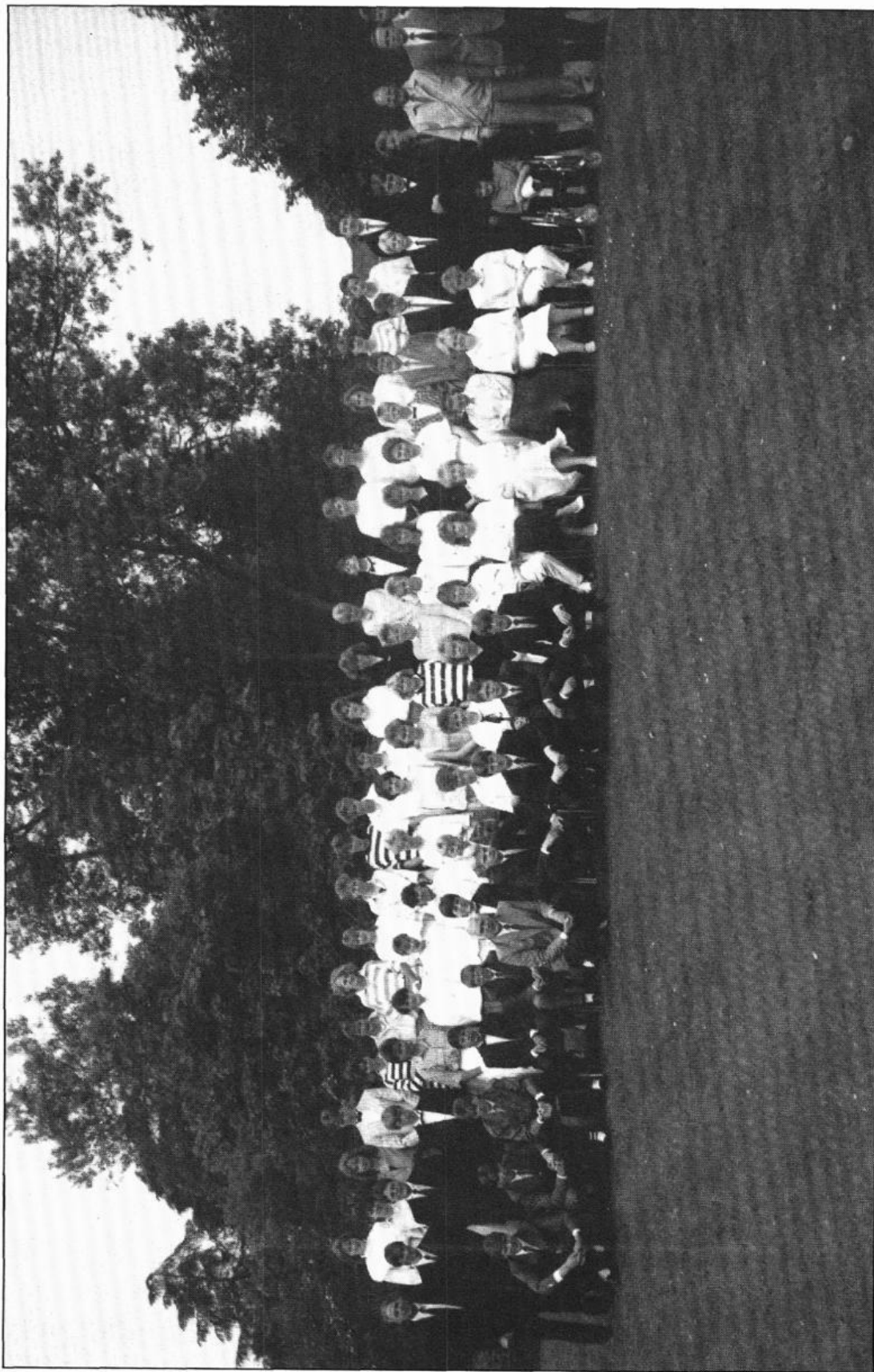


Ökumenischer Gottesdienst in St. Catharina

V. l. n. r.: Pastor Moormann, Vikar Borth, Pastor Hintz, Pastor Weigel

Die jeweiligen ersten drei Sieger erhielten bei der Ehrung Pokale. Alle Mannschaften erinnert eine Urkunde an das Turnier, das von Rolf Meyer, Bernhard Schneider, Rüdiger Zura, Otto Espelage und Willibald Taphorn gut organisiert war und durchgeführt wurde.

Am Samstagmorgen feierte die Schulgemeinschaft einen ökumenischen Gottesdienst in St. Catharina. Am Altar standen Pastor Weigel, Pastor Moormann, Vikar Borth und Pastor Norbert Hintz als ehemaliger Realschüler, der als evangelischer Pastor die Pfarrei in Wilstedt leitet und die eindrucksvolle Festpredigt hielt. Die Einladungen zum Ehemaligentreffen waren von Hubert Kröger, Mechthild Kolhoff und August Hammor in alle Teile Deutschlands und ins Ausland verschickt worden. Annähernd 1000 Ehemalige waren erschienen. Das Wiedersehen der alten Klassenkameraden weckte Erinnerungen früherer Schulzeiten. Bei flotter Musik der Kapelle Sound Truck wurde bis in den frühen Morgen getanzt.



Die Klassen 10a, 10b und 10c des Schuljahres 1986/87 am Entlassungstag

Die Festschrift, in der auf 220 Seiten in Bild und Text die Geschichte der Realschule und ihre jetzige Struktur festgehalten ist, war im Nu vergriffen, so daß ein Nachdruck erforderlich wurde.

Das schönste Geschenk für die Schule im Rahmen der Festwoche ist das jetzt vorhandene älteste Zeugnis eines ehemaligen Schülers, datiert vom 5. April 1877 und vom ersten Schulleiter Burwinkel unterzeichnet.

Geographie:	<i>3 pp. gut</i>
Geschichte:	<i>3 pp. gut</i>
Naturgeschichte:	
Naturlehre:	<i>gut</i>
Kaufm. Buchführung:	
Schönschreiben:	<i>3 pp. gut</i>
Zeichnen:	<i>gut</i>
Festgesetzte Prädicate: sehr gut, gut, ziemlich gut, mittelmäßig, ungenügend.	
Dinklage, P. 5 ^{ten} April 1877	Der Director. <i>J. Burwinkel</i>

Zeugnis vom 5. April 1877 mit der Unterschrift des ersten Schulleiters Burwinkel

Dieses Zeugnis wurde innerhalb der Festwoche von einer Dinklager Familie in deren Unterlagen zufällig entdeckt.

Mit Wirkung vom 22. Juli 1932 wurde das katholische Oberschulkollegium aufgehoben und damit das gesamte Schulwesen dem Ministerium der Kirche und Schule in Oldenburg unterstellt.

Damit gab es in den folgenden Jahren Probleme für die Schule. Am 11. Januar 1936 beschloß der Gemeinderat ein Fortbestehen der Schule.

Am 23. Januar 1937 wurde die neue Satzung der nunmehr „Höheren Bürgerschule“ im Sinne von § 58 des damaligen Schulgesetzes für den Landesteil Oldenburg vom 1. August 1936 für die Schule genehmigt.

Bernd Koopmeiners

1175 Jahre Visbek — Feier des Jubiläums

Visbek, die älteste Gemeinde des Oldenburger Münsterlandes, feierte am 1. September 1994 ein historisches Jubiläum: am 1. September des Jahre 819 gewährte Kaiser Ludwig „der Fromme“ (814—840), Sohn und Nachfolger Karls des Großen (768—814), dem „ehrwürdigen Mann Gottes, Castus, Abt der Kirche, die „fiscbechi“ (Visbek) genannt wird“, besondere Schutz- und Immunitätsrechte.

Wie bereits bei der 1150—Jahr-Feier (1969) wurde auch das Jubiläumsjahr 1994 von der Gemeinde Visbek und vom Heimatverein Visbek e. V. gemeinsam vorbereitet. In einer Vorbesprechung der zwölf Bauerschaften sowie der Ortsteile der Gemeinde und der Vorstände der rund 50 aktiven Vereine wurde einstimmig beschlossen, das Jubiläum im Rahmen einer Festwoche vom 1. bis 5. September 1994 angemessen zu feiern.

Für die Planung und Organisation der 1175-Jahr-Feier wurde ein Arbeitskreis gebildet. Die neun Mitglieder des Gremiums haben, tatkräftig unterstützt von der Gemeindeverwaltung, nicht nur konkrete Vorschläge für die Festwoche erarbeitet, sondern auch wichtige Details für das Rahmenprogramm während des Jubiläumsjahres.

Das Jubiläumsjahr begann beim Jahreswechsel 1993 / 94 mit dem Läuten aller Glocken der Visbeker Pfarrkirche St. Vitus.

Die Werbeträger an den sechs Ortseingängen begrüßten schon bald die Besucherinnen und Besucher Visbeks mit „Moin, moin!“ und dem Jubiläumseblem. Die drei Visbeker Geldinstitute (Volksbank, LzO und OLB) ließen eine Jubiläumsmedaille mit dem Gemeindewappen und Visbeker Motiven in Dukatgold und Feinsilber prägen.

Dem Jubiläum widmete der Heimatverein Visbek seinen 22. großen Heimatabend am 5. Februar mit fast 200 Mitwirkenden im Saal Dieckhaus. Zu einigen der Kirchorte im damaligen Missionsbezirk „fiscbechi“ (Leri-, Hase- und Fenkigau) organisierte der Heimatverein Besichtigungsfahrten. Mit finanzieller Unterstüt-
